

en 6.1) Stuttgart 2019, Kohlhammer, 376 S., Abb., ISBN 978-3-17-035477-7, EUR 79. – Der Band versteht sich als Teil einer enzyklopädischen Gesamtdarstellung zum Thema Bibel und Frauen; doch widmen sich die einzelnen Beiträge jeweils mehr oder weniger punktuell ausgewählten Spezialthemen, so dass ein Überblick kaum entsteht. Der Schwerpunkt des vorliegenden Bandes liegt auf der byzantinischen Kultur, die hier weniger interessiert; angezeigt seien nur die vier Aufsätze, die dem abendländischen Früh-MA gewidmet sind; ein weiterer behandelt den Koran. Francesco STELLA, Judit und andere alttestamentliche Frauen in der lateinischen Poesie der Spätantike und des Mittelalters (S. 204–228), bietet eine Blütenlese von Venantius Fortunatus bis Johannes von Salisbury. – Christiane VEYRARD-COSME, Frauen und die Bibel in der lateinischen Korrespondenz des Frühmittelalters (6.–9. Jh.) (S. 229–245), untersucht an Frauen adressierte Briefe von Fulgentius von Ruspe, Papst Nikolaus I. und Alkuin und stellt fest, dass in jedem Fall die Frauen nur dazu benützt werden, die Rolle des schreibenden Mannes zu profilieren. – Tiefer geht Franca Ela CONSOLINO, Schreiberinnen und Hl. Schrift im lateinischen Frühmittelalter: Die Bibel bei Dhuoda und Hrotsvit (S. 246–281), die bei beiden Schriftstellerinnen Indizien für eine eigenständige Auseinandersetzung mit dem biblischen Text herausarbeitet. – Ines WEBER, Die Rezeption biblischer Texte und ihre normierende Wirkung auf Ehe, Ehebruch und Ehescheidung vom 7. bis 11. Jahrhundert (S. 282–300), sieht die zumindest theoretische Gleichstellung von Frau und Mann in den frühma. rechtlichen Bestimmungen zum Eherecht wesentlich durch die Bibel beeinflusst. V. L.

Jan CLAUSS, Bibel und Exegese als Kommunikationsmedium zwischen Franken und ‘Fremden’ unter Karl dem Großen. Das Beispiel der gelehrten ‘Fremden’ Theodulf und Alkuin, FMSt 54 (2020) S. 105–130, versucht, mittels des von Helmut Reimitz aus der Anthropologie entlehnten und auf das Früh-MA angewandten Konzepts des Cultural Broker (vgl. DA 72, 725), Aspekte der literarischen Produktion dieser beiden Gelehrten neu zu interpretieren, ohne nennenswerte Ergebnisse. E. K.

Lukas J. DORFBAUER / Florian MITTENHUBER, Verloren geglaubte Blätter aus dem bibelexegetischen Sammelband des Theodulf von Orléans (Paris, BnF, lat. 15679): Ein Fund in der Burgerbibliothek Bern, *Filologia mediolatina* 26 (2019) S. 287–314, 3 Abb., informieren über die Identifikation von 8 Pergamentblättern der Berner Burgerbibl. als ehemalige Bestandteile einer exegetischen Miszellanhs. Theodulfs. Sie enthalten das Ende seines Psalmen- und den Anfang seines Proverbia-Kommentars, der im Anhang erstmals kritisch ediert wird. B. P.

Lukas J. DORFBAUER / John J. CONTRENI, An Unidentified Epitome of the *Expositiunculae in Euangelium Iohannis euangelistae Matthaei et Lucae* (CPL 240) and Scholarship in the Margins at Laon in the Ninth Century, *The Journal of Medieval Latin* 28 (2018) S. 49–93, 48 Abb., haben in der Hs. Berlin, Staatsbibl. Preußischer Kulturbesitz, MS Phillipps 1731 (letztes Drittel 9. Jh.),